

GREEN WG CHALLENGE



„Freche Früchtchen“: Marie & Victoria

Challenge 8

Stufe 1:

Uns hat der Besuch beim Abfallservice Salzburg wirklich sehr gut gefallen! Vielen Dank für die Einblicke.

Wir haben gemerkt, dass wir selbst noch einige Fehler beim Mülltrennen gemacht haben: Unter anderem hat uns überrascht, was eigentlich nur in den Plastikmüll gehört (PET-Flaschen, Plastikflaschen und Tetra Paks). Auch das Sprühflaschen, wie z.B. Deodorants oder Haarspray, oder einige Spül- und Putzmittel in den Gefahrenmüll gehören, war uns nicht bewusst.

Zwar haben wir bisher auch biologisch abbaubare Müllbeutel für unseren Biomüll benutzt, allerdings war uns nicht klar, dass diese später per Hand aussortiert werden müssen. Auch fanden wir es überraschend, welche Papiersorten in den Papiermüll dürfen und welche nicht (also das Glanzpapier oder Briefumschläge unbedenklich dort weggeworfen werden können, Tonkarton jedoch nicht).

Verwundert hat uns, dass die Müllreglungen in ganz Österreich unterschiedlich gehandhabt werden. Dass dies durch ökonomische Ressourcen begründet ist, ist zwar einleuchtend. Allerdings finden wir es schade, dass dies zu Lasten der Ökologie geht und dadurch nicht das Meiste aus dem Abfall herausgeholt werden kann.



MEOW

Eindrücke vom Besuch des Salzburger Abfallservices

Dinge die wir zuvor nicht wussten:

1. Jeder Wohnanlage in Salzburg hat das Recht auf eine Bio-Tonne. Auch wenn einige Vermieter dieser Pflicht aus Platz oder Geldgründen nicht nachkommen, Wie es leider bei einigen Objekten in der Salzburger Altstadt der Fall ist, können sich die Mieter an die Eigentümer wenden, und eine Bio-Tonne einfordern.
2. Das Prinzip des Gelbensacks funktioniert in Österreich vollkommen anders als in Deutschland. Der Gelbesack dient hierzulande ausschließlich als Entsorgungsmöglichkeit für PET-Flaschen und nicht wie in unserer Heimat, für sämtliche Kunststoffverpackungen. Genaue Zahlen über den Anteil recycelbarer Flaschen ist leider nicht ganz nachvollziehbar. Uns stellte im Nachhinein die Frage, warum es in Österreich für PET Flaschen kein Pfandsystem gibt.
3. Der durchschnittliche Österreicher entsorgt im Jahr Lebensmittel im Wert von 300€. Das ist so viel, wie einer von uns in 6 Wochen für Lebensmittel ausgibt. Schockierend! Wir haben daraufhin beschlossen, ab jetzt abzuschätzen, wie hoch der Wert unserer weggeschmissenen Lebensmittel ist, und eine Liste zu schreiben, auf der wir diese Beträge zusammenfassen. Die Maßnahme soll zusätzlich abschrecken und dazu anhalten in Zukunft noch genauer darauf zu achten, in welcher Reihenfolge wir unsere verderblichen Lebensmittel konsumieren.
4. PETs immer unverschlossen wegwerfen, da sonst die Gefahr besteht, dass sie nicht richtig gepresst werden können, oder gar Schwierigkeiten im Transport aufkommen (durch Erhitzung durch die Sonne können sich die Flaschen verschlossen aufblähen und dadurch so eine Kraft bekommen, das selbst Eisengurte gesprengt werden).
5. Es gibt eine Abgabestelle auf der Schranne, wo man gefährlichen Sondermüll (Batterien, Energiesparglühbirnen, etc.) sowie Kübel mit altem Speiseöl abgeben kann.
6. Besondere Obacht beim Altglas abgeben! Genau auf das Trennen von Weißglas und Buntglas achten. Schon eine Flasche Buntglas würde einen Container Weißglas beim Einschmelzen verfärben. Damit dies nicht geschieht, gibt es Mitarbeiter, die die falsch eingeworfenen Flaschen am Fließband händisch aussortieren. Ihre eigentliche Aufgabe ist jedoch das Aussortieren von nicht-glas Teilen, wie z.B. Deckeln. Das Flasche einwerfen von Buntglas macht ihnen also zusätzliche Arbeit und diese Arbeitsgeschwindigkeit grenzt laut Mitarbeitern des AS an menschenunwürdige Bedingungen.



Greensekatzen

Der Vormittag auf dem Recyclinghof war sehr informativ. Wir haben nicht nur besprochen wie der Müll in der Stadt Salzburg getrennt werden sollte, sondern auch wie dieser dann weiterverarbeitet wird. Leider landen immer noch sehr viele Fehlwürfe in den verschiedenen Mülltonnen, die dann teilweise per Hand aussortiert werden müssen (z.B: Plastiksackerl im Biomüll).

Nachdem unsere zahlreichen Fragen beantwortet wurden, bekamen wir noch eine Führung über den Recyclinghof und erhielten anschließend die Trennhilfen. Neu war für uns, dass gefährliche Stoffe und kleine Elektrogeräte bei der Schranne entsorgt werden können. Auch kann man sich dort die Trennhilfen und den gelben Sack abholen. Am Ende durften wir noch einen Blick in zwei verschiedene Müllfahrzeuge werfen.



Kompost 3

Statement zum Besuch bei der Müllhalde:

Uns hat am meisten überrascht, dass so viele Müll Mythen bestehen. Wir konnten für uns mitnehmen Taschentücher in den Biomüll zu werfen und Flaschen ohne Deckel weg zu werfen. Schockiert hat uns, dass sich die Müllmenge verdoppelt hat. Aber dafür hat uns das energiearme Recycling von Glas sehr gefreut!

Unsere Eselsbrücken:

Bio - Alles was man auch Essen könnte

Papier - Alles was sich auflöst

Plastik - NUR Flaschen, Flaschen, Flaschen

Glas - restentleert.

Sondermüll - Putzmittel, Spraydosen (Deo, Haarspray..) Elektro

Restmüll - der Rest

Bio Trio

Stufe 1 – Besuch des Abfallservice Salzburg

Am 10.12.2018 durften wir im Zuge der Green WG Challenge gemeinsam den Abfallservice besuchen. Nachdem wir aufgeklärt wurden über die Mülltrennung und viele interessante Fragen erläutert wurden, wurden wir über den Recycling Hof geführt, mit Mülltrennern ausgestattet und durften uns sogar in ein Müllauto setzen. Während dieses Vormittags konnten wir einiges Neues über Müll und Mülltrennung lernen. So war uns vorher gar nicht bewusst, dass es ein explizites Gesetz zur Mülltrennung gibt, was jedem Bürger das Recht gibt, die Tonnen und Müllsäcke, die dafür nötig sind, bereitgestellt zu bekommen. Es wurden auch einige Mythen aufgedeckt, wie zum Beispiel, dass der getrennte Müll am Ende wieder zusammengeschüttet werden würde. Dabei befinden sich in Wahrheit teilweise Trennwände in den Müllautos, damit dies gerade nicht geschieht. Auch zum praktischen Teil der Mülltrennung haben wir einiges dazugelernt: so werden Bioplastiktüten trotzdem händisch aus dem Bio Müll aussortiert, da nicht so schnell zu normalen Plastiktüten unterschieden werden kann. Daher werden wir in Zukunft nur noch die Papiertüten, die wir teilweise bisher verwendet haben, oder Zeitung verwenden. Ebenso wussten wir vorher nicht, dass Taschentücher am besten in den Bio Müll geworfen werden und dass im Gegensatz zu Trinkkartons, Plastikflaschen nicht zerdrückt werden sollten. Wie wichtig Mülltrennung ist wurde uns auch an Beispielen gezeigt, wie, dass 50% des Restmülls getrennt werden könnte und zwar meist, um in der Biotonne zu landen oder das eine Flasche Buntglas in der Weißglas Tonne das ganze Glas unbrauchbar macht. Zudem kann durch die Mülltrennung Energie gewonnen werden durch die Müllverbrennung und auch die Einsparung an Energie, die durch das Recycling von Glas entsteht, da dieses nicht vollkommen neu produziert werden muss. Somit wurde uns erneut bewusst gemacht, dass auch wenn die Müllberge seit einigen Jahren nicht mehr zunehmen, es trotzdem sehr hilfreich ist diese zu trennen, um der Umwelt zumindest etwas zu dienen und das dies auch für jeden Kleinbürger möglich gemacht wird.

Für die ausführlichen Einblicke und die Zeit, die sich der Abfallservice für uns genommen hat, sowie die Mülltrenn Utensilien danken wir dem Abfallservice.



Quackler

Generell fand ich den Besuch beim Recyclinghof sehr interessant! Zum Einen, weil ich noch nie auf einem Recyclinghof war, zum anderen, weil mir einiges an der Salzburgerischen Mülltrennung völlig schleierhaft war und ich so meine Fragen loswerden konnte.

Das die Hälfte des Restmülls eigentlich noch trennbar wäre, und vor allem nicht getrennter Biomüll ein Problem ist, war für mich nicht besonders überraschend. Ich wohne in der Altstadt und laut unserer Hausverwaltung gebe es in der gesamten Altstadt keinen Biomüll, wie also sollte man diesen dann trennen? Was mich aber überrascht hat, war die Tatsache, dass wir als Bewohner durchaus das Recht auf einen Biomüll haben! Das war für mich mit Abstand der größte Aha-Moment und hat mich sofort motiviert, meiner Hausverwaltung so lange auf die Nerven zu gehen, bis wir einen Biomüll bekommen. (Anmerkung: Bis jetzt leider erfolglos. Bisher wurde ich auch nach mehrmaligem Anrufen damit vertröstet, dass ich zurückgerufen werde. Je nach dem wie lange das noch geht, werde ich im nächsten Schritt persönlich hingehen. Ich habe mir auf jeden Fall fest vorgenommen, für meine Biotonne zu kämpfen 😊)

Außerdem war ich ziemlich überrascht, was alles außer den gängigen Batterien etc., noch zu Problemstoffen gehört. Spülmittel zum Beispiel! Das hätte ich wirklich nie erwartet. Oder Lippenstift! Schmiert man sich ohne drüber nachzudenken auf den Mund, verschluckt sehr wahrscheinlich auch einiges davon, gehört aber zu den Problemstoffen.

Mir war zwar vorher klar, dass ich manches nicht über Mülltrennung wusste, aber dass es doch so viel war, habe ich nicht erwartet. Deswegen habe ich mir nach dem Besuch beim Recyclinghof noch mit Nico Gedanken darüber gemacht, wie man denn möglichst viele Menschen über Mülltrennung informieren könnte. Die Flyer, die es gibt, finden wir nämlich wirklich gut gemacht, aber wir wüssten überhaupt nicht wo wir einen herbekommen sollten, wenn nicht vom Recyclinghof. Das ist erstens relativ aufwendig, extra deswegen zum Recyclinghof zu fahren und zweitens erreicht man damit noch nicht die Menschen, die sich mit Mülltrennung weniger befassen. Daher wäre unser Vorschlag, dass man, wenn man nach Salzburg zieht, umzieht etc. beim Melden im Meldeamt automatisch einen Flyer zur Mülltrennung in die Hand gedrückt bekommt. Am Meldeamt kommt nämlich fast keiner vorbei! Und unserer Meinung nach reicht es auch nicht, die Flyer dort einfach nur auszulegen. Weil dann nur die Menschen die Flyer bekommen, die explizit danach suchen und selbst die könnten in dem Moment einfach vergessen danach zu suchen und auch leer ausgehen. Eine zusätzliche Idee wäre es, mit einer Art Maklervereinigung in Salzburg Kontakt aufzunehmen (sofern es so etwas gibt), mit der Bitte jedem neuen Mieter mit dem Mietvertrag auch einen Flyer zur Mülltrennung zu übergeben.

Um Studenten (vor allem Deutsche, die andere Mülltrennung gewöhnt sind) zu erreichen, könnte in die „Ersti“-Tasche, die jeder am Orientierungstag bekommt, auch ein Flyer gelegt werden. Das ist sicherlich am wenigsten Aufwand und könnte aber trotzdem gut funktionieren.

Mogelmotten

Leider konnte von uns letzten Montag niemand am Recyclinghof anwesend sein, wir standen aber mit den netten Mitarbeitern dort in Kontakt und haben uns Info-Materialien sowie Trennhilfen dort geholt. Außerdem wollen wir im neuen Jahr eine Gruppe zusammenkriegen um uns den Recyclinghof genau zeigen zu lassen!

1. Unsere Erfahrung mit dem Abfallservice Salzburg war sehr positiv. Alle dort haben sehr hilfsbereit und freundlich auf unsere Anfragen reagiert und sogar Info-Ordner für uns vorbereitet, die wir am Samstag Vormittag abholen konnten. Einige Informationen darin waren für uns neu - zum Beispiel haben wir eine Stadtkarte mit allen Altpapier- Altglas- und Alttextilien-Tonnen bekommen. Auch war uns nicht bewusst, dass neben Batterien etc. beispielsweise auch CDs und Speiseöle zu den Problemstoffen gehören - es ist gut jetzt zu wissen, wo und wie wir diese Dinge abgeben können.